

# Chronik

der

Seniorengruppe

der

Energiegemeinschaft Halle/Saale e.V.

Zeitraum vom Dezember 2024 bis November 2025



# Unsere Weihnachtsfeier 2024!

## Festlicher Jahresausklang im „Wildschütz“



Am 18. Dezember 2024 traf sich die Seniorengruppe der Energiegemeinschaft Halle (Saale) e.V. um 17 Uhr zu ihrer traditionellen Weihnachtsfeier in der Gaststätte „Wildschütz“. Schon im Vorfeld war die Vorfreude groß, und die Teilnehmerzahl übertraf erneut alle Erwartungen.



Nach einer herzlichen Begrüßung stellte die neue Vorsitzende Frau Renz, die das Amt ab 2025 übernimmt, in einem kurzen Rückblick die vielfältigen Aktivitäten des Jahres vor: vom Besuch der Vincent-Kaffeerösterei Milzau über die Exkursion zur KSB-Niederlassung Halle bis hin zum Ausflug in die Goethestadt Bad Lauchstädt und zum Besuch des neuen Planetariums Halle.



Etwas später traf auch unser „alter“ Vorstand Herr Reichardt ein. Gemeinsam mit Herrn Englich, dem Geschäftsführer der Energiegemeinschaft Halle (Saale) e.V., wurde er herzlich für sein langjähriges Engagement in der Seniorengruppe geehrt.

Bei köstlichem Entenbraten, festlich gedeckten Tischen und angeregten Gesprächen verlebten wir einen stimmungsvollen und harmonischen Abend.

Mit einem kleinen Ausblick auf das kommende Jahr – unter anderem mit geplanten Besuchen im Beatles Museum, der Fürstengruft Merseburg, der Feuerwache Büschdorf und dem BUND-Umweltzentrum Franzigmark – klang der Abend in bester Stimmung aus.





# Hurra, Beatlemania in Halle



Ein Besuch im Beatles-Museum am 11. Februar 2025



Am 11. Februar 2025 hieß es für unsere Seniorengruppe der Energiegemeinschaft Halle (Saale) e.V.: „Yeah, yeah, yeah!“ - wir besuchten das Beatles-Museum am Alten Markt 12.

Schon das Gebäude selbst beeindruckte uns:

Das barocke Wohnhaus aus dem Jahr 1708 diente einst als Stiftungshaus für arme Mädchen und beherbergte später einen Kindergarten.

Seit April 2000 aber schlägt dort das Herz der Musikgeschichte – das Beatles-Museum, das, wie wir erfreut hörten, dauerhaft in Halle bleiben soll.



Unsere Gruppe, bestehend aus 20 musikbegeisterten Seniorinnen und Senioren, wurde von der kompetenten Museumsführerin Katharina Lucke mit viel Herzblut durch die Ausstellung geführt. Auf drei Etagen mit rund 3.500 Exponaten erfuhren wir spannende Details über die legendäre Band, die in nur zehn Jahren die Musikwelt revolutionierte – und über die anschließenden Solokarrieren der vier Musiker.



Besonders interessant fanden wir die Geschichte der eigenen Produktionsfirma „Apple“, die – trotz des gleichen Namens – nichts mit Steve Jobs' Computerfirma zu tun hat.

Damals beschäftigte sie sich mit Mode, Elektronik, Film und Medien – typisch für den kreativen Geist der Beatles.



Natürlich konnten wir bei der Fülle an Ausstellungsstücken – von Schallplatten, Autogrammen und Zeitungsartikeln bis zu kuriosen Sammlerstücken wie einem riesigen Beatles-Puzzle – längst nicht alles entdecken.

Doch das, was wir sahen, hinterließ bleibenden Eindruck.

So konnte meine Freundin einer kleinen Spieluhr mit dem Lied „Yellow Submarine“ im Museumsshop einfach nicht widerstehen.



Nach so viel Musikgeschichte ließen wir den Nachmittag gemütlich bei Kaffee und Kuchen im Café „Avecio“ ausklingen. In fröhlicher Runde tauschten wir unsere Eindrücke aus – und waren uns einig: Dieser Ausflug war ein voller Erfolg!



# Süße Verführung bei Halloren



## 189. Exkursion der Seniorengruppe am 11. März 2025

Am 11. März 2025 traf sich unsere Seniorengruppe der Energiegemeinschaft Halle (Saale) e.V. zur 189. Exkursion, die uns in die traditionsreiche Halloren Schokoladenfabrik führte. Mit großer Neugier erwarteten wir, was es Neues aus der ältesten Schokoladenfabrik Deutschlands zu erfahren gab.



Unsere sympathische Führerin Frau Roswita nahm uns herzlich in Empfang und begann ihren Vortrag mit einem Blick in die Geschichte: Bereits 1804 gründete F. A. Miethe in Halle die erste deutsche Schokoladenfabrik.



Im Jahr 1896 wurde die Produktion im neuen Werk in der Freiimfelder Straße aufgenommen – unter dem traditionsreichen Namen David & Söhne. Die Firma war bekannt für ihre hochwertigen Pralinen,

die unter dem Markennamen Mignon berühmt wurden.

Während des Zweiten Weltkriegs wurden in der Fabrik zeitweise Flugzeugteile produziert.

Ab 1950 begann unter dem Namen Kombinat Süßwaren und später VEB Schokoladenfabrik

Halloren wieder die Schokoladenproduktion.

Trotz Rohstoffmangels in der Nachkriegszeit

entwickelte sich die Marke schnell zu einem beliebten Genussartikel.

Die berühmte Halloren-Kugel, inspiriert von den silbernen Knöpfen der Hallorenkleidung, war zu DDR-Zeiten eine begehrte Bäckware.

Nach der Wiedervereinigung wurde das Unternehmen 1990 neu gegründet und 1992 privatisiert. Halloren gelang es, die edlen Kugeln erfolgreich auf dem Markt zu etablieren.

Durch Zukäufe – etwa der Confiserie Dreher mit der Mozartkugel und der Chocolaterie Weibler aus Cremlingen – wuchs das Unternehmen weiter.



2002 wurde das Schokoladenmuseum mit dem beliebten Schokoladenzimmer und einer gläsernen Schauproduktion eröffnet. Seit 2008 gehört auch die Delitzscher Schokoladenfabrik zum Firmenverbund.

Frau Roswita vermittelte uns viele interessante Einblicke - von der nachhaltigen Nutzung der Rohstoffe bis zur Herstellung feinsten Pralinen.

Besonders spannend war der Moment, als wir zusehen durften, wie direkt vor unseren Augen eine Praline gefertigt wurde – und natürlich durften wir auch probieren!



Zum Abschluss genossen wir im gemütlichen Café der Halloren-Fabrik eine Tasse Kaffee und köstliche, selbstgemachte Brownies.

Bei angeregten Gesprächen ließen wir den gelungenen Nachmittag ausklingen, bevor sich viele noch mit süßen Erinnerungen im Werksverkauf eindeckten.

Ein Ausflug, der uns allen in bester Erinnerung bleibt – süß im wahrsten Sinne des Wortes!



# Besuch der Fürstengruft im Dom zu Merseburg



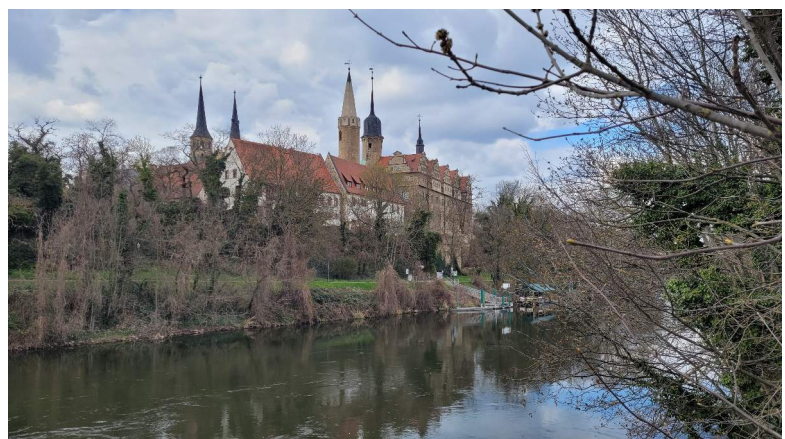
Kaiserdom Merseburg

Am Dienstag, dem 08. April 2025, um 13:45 Uhr hatten sich 21 Mitglieder der Seniorengruppe am Dom zu Merseburg zusammen gefunden, um die



Fürstengruft des Domes zu besuchen und sich, wie immer, anschließend Kaffee und Kuchen schmecken zu lassen.

Die Merseburger Fürstengruft gehört zu den bedeutendsten Grablegen des europäischen Hochadels und verweist als Begräbnisstätte der wettinischen Sekundogenitur Sachsen-Merseburg auf die sächsischen Wurzeln des Bundeslandes Sachsen-Anhalt.



Die Fremdenführerin des Domes, Frau Kirchner, gab uns zu Beginn der Veranstaltung einen Einblick in die Geschichte des Domes.



In der Fürstengruft des Merseburger Domes sind 37 prunkvolle Zinnsarkophage aus der Zeit um 1700 erhalten.

Viele Särge wurden zu DDR-Zeiten durch Vandalismus stark beschädigt. Nach der Wiedervereinigung wurden in einer Berliner Werkstatt die Särge restauriert und parallel dazu erfolgte die bauliche Sanierung und die klimatische Stabilisierung der Fürstengruft durch die Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg.





Die komplexen Maßnahmen in Bezug auf Raum, Klima und Metallobjekte bildeten eine unverzichtbare Grundlage dafür, dass die restaurierten Sarkophage in die Grufräume zurückkehren konnten und die Grablege als wichtiger Teil der Domanlage nun wieder öffentlich zugänglich ist.

Nach Jahrzehnten der Vernachlässigung und der Zerstörung durch verheerende Einbrüche konnte die sanierte Gruft am 12. Mai 2011 wiedereröffnet werden.

Zum Schluss wurde noch auf die Merseburger Orgeltage hingewiesen und die Entstehung des Filmes „Das Weihnachtsoratorium“ von J.S. Bach, der im Dom und im Schlosshof im vergangenen Jahr gedreht wurde.



Abschließend haben alle im „Cafe Rahaus“ den Nachmittag bei leckerem Kuchen und Kaffee ausklingen lassen.

# 🌳 Exkursion in das Reich der Bäume 🌳

Unsere Seniorengruppe im Botanischen Garten Halle

Unsere Exkursion in den Botanischen Garten von Halle mit dem Kustos Doktor Hoffmann führte uns dieses Mal in das Reich der Bäume.

Die ältesten Bäume in diesem Garten sind circa 250–270 Jahre alt.

Es gibt Mammutbäume, Schwarzkiefern, Eiben, Eichen – zum Beispiel die Schindeleiche wird in Deutschland 800–1000 Jahre alt.



Was diese Bäume wohl in ihrem Leben so erleben: Kälteperioden, Trockenheit, Nässe, „Umweltverbesserer“, Klimawandel in Perfektion... Sie passen sich einfach an! Sie können ja nicht weg von ihrem Standort. Gibt es da für uns Menschen nicht etwas zu lernen von den Bäumen?

Die Attraktion in unserem Botanischen Garten ist der Taschentuchbaum aus China. Leider waren kaum noch Taschentücher am Baum zu sehen – vielleicht beim nächsten Mal während eines privaten Besuches.

Der Gingobaum als lebendes Fossil gehört ebenfalls zu den ältesten Bäumen im Garten mit circa 220 Jahren.

Tja, und dann gab es noch den Hirschgeweihbaum.

Im Herbst reifen die Früchte dieses Baumes. Er hat braune längliche Hülsenfrüchte.



Ein außergewöhnlicher Laubbaum, der durch seine imposanten, wachstumfreudigen Zweige heraussticht. Deswegen bekam er vielleicht seinen merkwürdigen Namen.



Die Baumführung war für uns ein großer Spaß.  
Bestimmt werden wir mal wieder den Botanischen Garten besuchen.  
Eine kleine Spende für die Führung von Dr. Hoffmann war für uns selbstverständlich.

Im Anschluss war unser Kaffeetisch im Hof der Moritzburg gedeckt.  
Die Sonne schien und wir schwelgten in Erinnerungen.

Unser neues Mitglied, Dieter Bässler, hat hier  
z. B. seine Silberhochzeit gefeiert.  
Ist das nicht romantisch?

Es war wieder ein wunderbarer Nachmittag mit  
den Mitgliedern der Senioren-  
Energiegemeinschaft



## *Moderne Gefahrenabwehr : Besuch der neuen Feuerwache 3*



Am Dienstag, dem 10. Juni 2025, besuchten 22 Senioren die neu errichtete Feuerwache 3 im Stadtteil Büschdorf in Halle (Saale). Die Führung begann pünktlich um 14:00 Uhr und wurde von Herrn Olaf Langenhahn, dem ehemaligen Wachleiter, geleitet.

Zu Beginn gab Herr Langenhahn einen Überblick über die Planung und den Bau der neuen Wache.



Das Objekt wurde im Jahr 2023 fertiggestellt und 2024 offiziell in Betrieb genommen. Es wurde als Teil der strategischen Neuordnung der Gefahrenabwehrstandorte in Halle errichtet und ersetzt ältere, weniger zentral gelegene Einrichtungen.



Während der rund 90-minütigen Führung durch das moderne Gebäude erhielten Wir einen umfassenden Einblick in die technischen und organisatorischen Abläufe der Berufsfeuerwehr am neuen Standort – lebendig vermittelt von Herrn Langenhahn, der seine Erläuterungen mit unterhaltsamen Anekdoten aus seiner langjährigen Tätigkeit bei der Feuerwehr bereicherte.

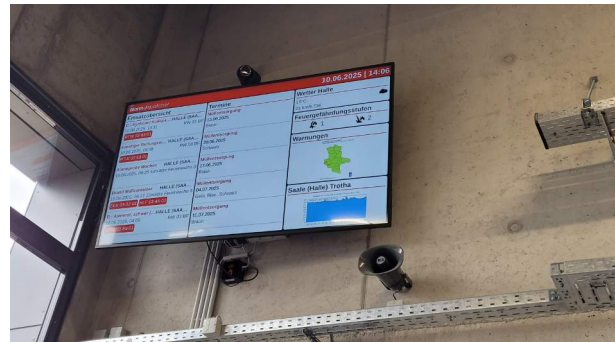


Beeindruckend war die moderne Fahrzeughalle, ausgestattet mit Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF), Drehleiter mit Korb (DLK), Einsatzleitwagen (ELW), Mannschaftstransportwagen (MTW) sowie diversen Sonderfahrzeugen für technische Hilfeleistung und Gefahrguteinsätze.

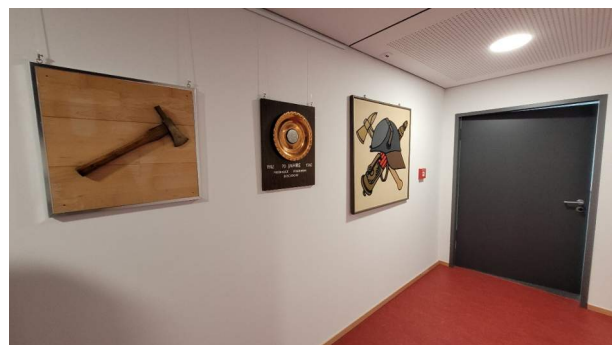
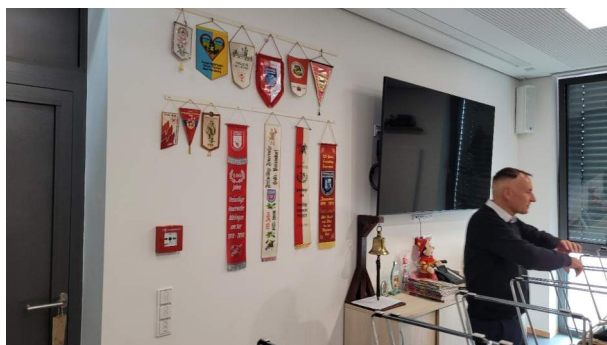
Zusätzlich sind auf dem Gelände ein Rettungswagen (RTW) und ein Notarzteinsetzfahrzeug (NEF) stationiert, um schnelle Hilfe im Stadtgebiet und im östlichen Saalekreis sicherzustellen



Die Mannschaftsstärke der Berufsfeuerwehr am Standort Büschdorf beträgt aktuell 10 Einsatzkräfte pro Schicht im 24-Stunden-Dienstsystem. Dies umfasst neben den Fahrzeugbesatzungen auch die Besetzung der Wache und der Einsatzvorbereitung.



Ein weiterer wichtiger Bestandteil der neuen Wache ist die Freiwillige Feuerwehr Büschdorf, die im gleichen Gebäude untergebracht ist.



Sie nutzt eigene Räumlichkeiten für Ausbildung, Einsatzvorbereitung und Kameradschaftspflege. Durch die räumliche Nähe wird die Zusammenarbeit zwischen Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr gezielt gefördert. Die Freiwillige Feuerwehr Büschdorf verfügt derzeit über etwa 25 aktive Mitglieder und kommt insbesondere bei größeren Schadenslagen oder zur Unterstützung im Tagesdienst zum Einsatz.



Herr Langenhahn führte uns durch alle relevanten Bereiche der Wache – von den modernen Aufenthaltsräumen über die Werkstätten bis hin zu Schulungs- und Fitnessbereichen. Besonders eindrucksvoll war die Demonstration eines Sprungtuches sowie die Vorstellung der digitalen Einsatzunterstützungssysteme, mit denen die Wache ausgestattet ist.



Der Besuch vermittelt uns einen spannenden Einblick in den Arbeitsalltag der Feuerwehr und die stetig wachsenden Anforderungen an den Bevölkerungsschutz.

Im Anschluss ließen wir den informativen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen in der Gaststätte „HUGO“ am Golfplatz gemütlich ausklingen.



## *Natur hautnah: Besuch des BUND- Umweltzentrums Franzigmark (Mör)*



Am 12. August 2025 trafen wir uns im Umweltzentrum in der Franzigmark. Einige von uns waren hier zum ersten Mal und waren erstaunt, was für ein wundervolles Gelände mit Pflanzen und Tieren uns dort erwartete.



Wir wurden von Annemarie Hoffmann und ein kleiner Schar Sachsenhühner empfangen. Sie gab uns einen Überblick über das Umweltzentrum des BUND.



Der BUND Halle-Saalkreis betreibt ein Seminarhaus, hält und züchtet seltene Tiere, betreibt praktischen Naturschutz und nutzt den Ort als Zentrum der Umweltbildung.



Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Kreuzotter: Im Umweltzentrum befindet sich eine Zuchtstation, die dem Erhalt dieser bedrohten Art dient. Dort werden Kreuzottern gezüchtet und für ihre spätere Auswilderung vorbereitet – ein wichtiger Beitrag zum Artenhilfsprogramm des Landesamts für Umweltschutz, das durch Landesmittel gefördert wird.



Es gibt die Ökologieschule Halle–Franzismark und den Waldorfschulgarten mit seinem Bauwagen.

Von einem der vielen Aussichtspunkte konnten wir die schöne Kulturlandschaft in den Quarzporphyrkuppen der Brachwitzer Alpen sehen.

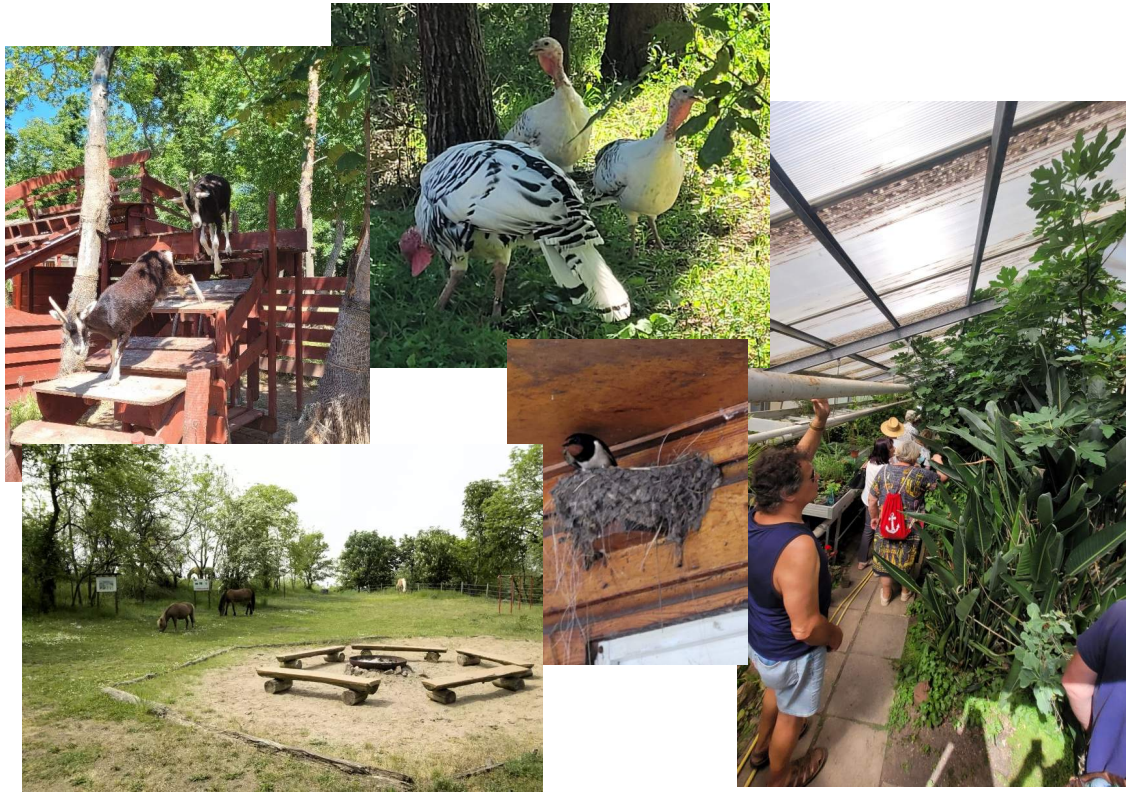


Das BUND-Umweltzentrum bewirtschaftet das 5 ha große Gelände, bewachsen mit Magerrasen, mit den Karakul-Schafen und den Thüringer Waldziegen.

Vom Aussichtspunkt hatten wir eine wundervolle Sicht über Halle und seine Umgebung.



Bei einem Spaziergang über das Gelände sahen wir die Pferdestation „Zügelfrei“, die Gehege und Stallungen der seltenen Tiere, wie die Cröllwitzer Pute, die Laufenten und die Russenkaninchen.



In den Gewächshäusern war eine wahre Pflanzenpracht zu sehen.

Das Gelände, die Tiere und Pflanzen werden von Fachangestellten, einigen Bundesfreiwilligen und weiteren Freiwilligen aus der Bevölkerung betreut.

Das ruhige Gelände bietet für Besuche Erholung in der Natur abseits vom Stadtgewimmel und auch Raum für Feiern und Übernachtungsmöglichkeiten im festen Haus.

Nach der Besichtigung endete der erlebnisreiche Nachmittag bei Kaffee und selbst gebackenem Kuchen.



# Faszinierende Urzeitfunde im Geiseltal-Museum



Besuch der Seniorengruppe am — 25. Sept. 2025

Ein weiteres interessantes Ziel unserer Seniorengruppe war das Geiseltal-Museum der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in der Neuen Residenz am Domplatz.



Insgesamt 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen an der Führung teil und tauchten in die spannende Welt der Urzeit ein.

Begrüßt wurden wir von Herrn Michael Stache, Präparator des Museums, der uns mit großem Fachwissen und Begeisterung durch die Ausstellung führte.

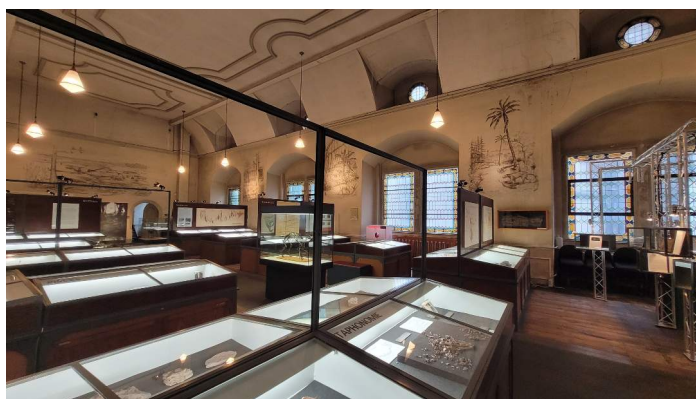


Auf anschauliche Weise erklärte er, wie die einzigartigen Fossilien aus dem Braunkohlerevier des Geiseltals geborgen und über Jahrzehnte wissenschaftlich untersucht wurden.

Das Geiseltal, südlich von Halle gelegen, war ursprünglich ein bedeutendes Braunkohlerevier. Bereits seit 1698 wurde dort Kohle gefördert, doch die ersten Fossilien traten erst Anfang des 20. Jahrhunderts zufällig zutage.

Ab 1925 begannen planmäßige wissenschaftliche Grabungen durch die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. In über 80 Jahren Forschungsarbeit wurden rund 50.000 Fossilien geborgen, die heute in der Geiseltalsammlung aufbewahrt werden.

Zu sehen waren beeindruckende Versteinerungen von Tieren und Pflanzen aus einer Zeit vor rund 45 Millionen Jahren, als im Geiseltal noch ein subtropisches Klima herrschte. Besonders faszinierend waren die gut erhaltenen Skelette urzeitlicher Pferde, Krokodile und Schildkröten – stille Zeugen einer längst vergangenen Welt.

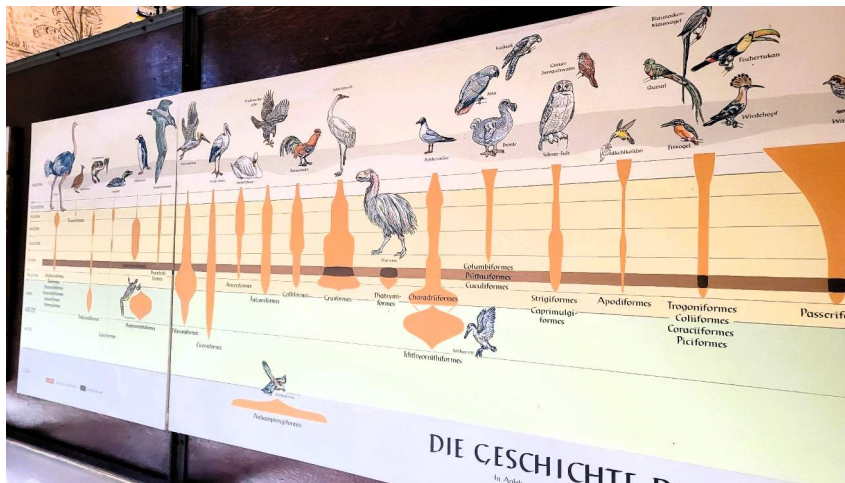


Weltweit einzigartig ist die Erhaltung vieler Fossilien: Neben Knochen sind teilweise sogar Weichteile, Mageninhalte und originale Farbstrukturen erhalten geblieben.

Von internationaler Bedeutung: Die Geiseltalfunde zählen heute zu den bedeutendsten Fossilagerstätten Europas. Sie stehen in einer Reihe mit weltbekannten Fundorten wie der Grube Messel in Hessen oder Solnhofen in Bayern.



Während Messel vor allem für seine detailreich erhaltenen Insekten und Säugetiere berühmt ist, liefert das Geiseltal ein umfassendes Bild eines subtropischen Sumpfland-Ökosystems des Mittleren Eozäns.



Die Vielfalt der Funde – von Pflanzen über Amphibien bis hin zu Säugetieren – macht die Sammlung zu einem unverzichtbaren Referenzpunkt für die Paläontologie. Herr Stache verstand es hervorragend, uns die Bedeutung dieser Funde für die

Forschung und ihre aufwendige Präparation näherzubringen. Seine lebendige Art machte die Führung zu einem echten Erlebnis, das allen in Erinnerung bleiben wird.



Nach dem Museumsbesuch ließen wir den interessanten Nachmittag gemütlich im Café „Over the Moon“ im Händelhausareal ausklingen.

## ☀ Wir haben ein Ehrenmitglied

### *Ehrung von Brunhilde Wetzel am 26. September 2025*

Am 26. September 2025 machten sich die Vorstandsmitglieder der Seniorengemeinschaft in der Energiegemeinschaft Halle (Saale) e.V. auf den Weg nach Bad Dürrenberg – zu einem ganz besonderen Anlass.



In ihrem neuen Zuhause empfing uns Brunhilde Wetzel, die Gründerin unserer Seniorengemeinschaft, herzlich. In Anerkennung ihrer Verdienste und ihres langjährigen Engagements überreichten wir ihr die Ehrenurkunde zur Ehrenmitgliedschaft im Vorstand der Seniorengemeinschaft der Energiegemeinschaft Halle (Saale) e.V.

Bei Kaffee, Kuchen und einem Gläschen Sekt erinnerten wir uns gemeinsam an viele schöne Erlebnisse aus der Vergangenheit. Besonders lebendig wurden dabei die Erinnerungen an die legendären Feste in Freyburg an der Unstrut.



Im Rahmen dieses Besuchs übergab die Energiegemeinschaft Halle (Saale) e.V. zudem eine Spende zugunsten des Arbeiter-Samariter-Bundes RV Saalekreis Süd e.V., Pflegeheim Bad Dürrenberg.



Die Heimverwaltung nahm diese Zuwendung dankbar entgegen, und sie wird dort für die Verbesserung kleiner Alltagsfreuden der Bewohnerinnen und Bewohner eingesetzt. Die Spendenübergabe bildete einen wertvollen und warmherzigen zusätzlichen Akzent dieses Besuchs.

Es war ein sehr persönlicher und bewegender Vormittag, der uns allen in bester Erinnerung bleiben wird. Mit Brunhilde bleiben wir weiterhin in Kontakt – Telefonisch und klassisch per Post – und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Text: G. Renz

Bild: W.Reichardt



# Besuch der Gedenkstätte „Roter Ochse“

Am 17. Oktober 2025 besuchte die Seniorengruppe der Energiegemeinschaft Halle (Saale) e.V. die Gedenkstätte Roter Ochse. Von den 20 angemeldeten Teilnehmenden nahmen 16 Mitglieder an der Führung teil.



Herr Poppe, Mitarbeiter der Gedenkstätte und Enkel des DDR-Bürgerrechtlers Gerd Poppe, führte uns mit viel Hintergrundwissen durch das beeindruckende, aber auch bedrückende Gebäude. Der Name „Roter Ochse“ geht vermutlich auf die rote Backsteinfarbe und die früheren Ochsenkarren zurück, mit denen Gefangene transportiert wurden.

Das Gefängnis wurde 1842 errichtet und erlebte drei Diktaturen:



Unter der nationalsozialistischen Herrschaft diente es als Ort politischer Verfolgung und Hinrichtungen, nach dem Zweiten Weltkrieg nutzte die sowjetische Besatzungsmacht es zur Verschickung von Verurteilten in Gulags, und in der DDR war es bis 1989 teilweise

Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit – zugleich das größte Frauengefängnis der DDR.

Besonders ergreifend war die Schilderung des Schicksals einer zum Tode verurteilten Frau, die 1945 von amerikanischen Truppen befreit wurde und später als Zeitzeugin in die Gedenkstätte zurückkehrte. Die Führung hinterließ bei allen einen tiefen Eindruck und machte eindrucksvoll deutlich, wie wichtig die Auseinandersetzung mit der Geschichte politisch motivierter Verfolgung ist.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gedenkstätte widmen sich mit großer Sorgfalt und wissenschaftlicher Expertise der Erforschung der Schicksale jener Menschen, die in den Jahren 1933–1945 sowie 1945–1989 Opfer politisch motivierter Justiz wurden.

Für dieses engagierte und verantwortungsvolle Wirken gebührt ihnen ein aufrichtiges Dankeschön!

Nach über anderthalb Stunden intensiver Eindrücke ließen wir den Nachmittag im „Clubhaus Simon 20“ bei Kaffee und Kuchen in ruhiger und nachdenklicher Stimmung ausklingen.





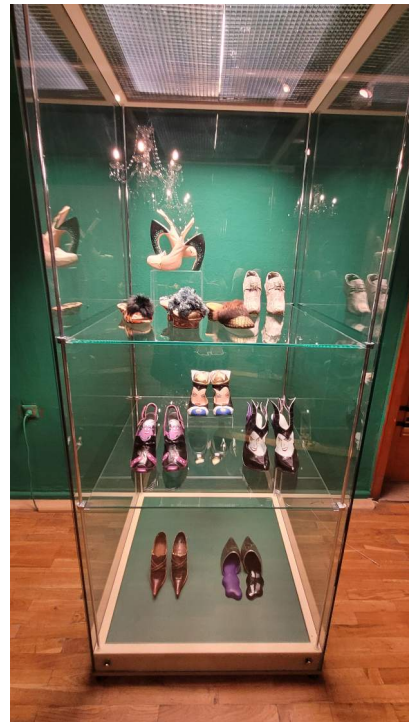
## Auf großem Fuß – Unser Besuch im Schuhmuseum Weißenfels



Am Dienstag, dem 04. November 2025, um 14:15 Uhr hatten sich 15 Mitglieder unserer Seniorengruppe am Schloss Neu-Augustusburg zu Weißenfels für den Besuch des Schuhmuseums zusammen gefunden,



Die Schuhsammlung des Museums umfasst die größten und vielseitigsten Kollektionen Europas und wir waren sehr gespannt, was uns erwarten wird.



Und unsere Erwartungen wurden nicht enttäuscht!

Wir konnten Schuhe aus allen Ländern der Welt, aus Vergangenheit und Gegenwart - darunter auch Modelle aus der DDR, viele Prominentenschuhe (Helmut Kohl, Angela Merkel, George W. Bush, Dirk Nowitzki, Boris Becker, Gregor Gysi, Neo Rauch, Eva Maria Hagen, Cosma Shiva Hagen u.a.) sowie kostbare, historische Stücke von etwa 1560 bis 1950 sehen.

Die Sammlung beinhaltet auch ein „verrücktes Schuhregal“.. Dort konnten wir selbst zum Model werden und einzelne Paare anprobieren: Stiefel ohne Absatz, Pferdeschuhe, Eisbärstiefel und schwindelerregend hohe Pumps.



Die Ausstellung gibt außerdem einen Einblick in die Herstellung von Schuhen nach dem traditionellen Handwerk eines Schuhmachers und zeigt Maschinen zur Schuhherstellung, technische Anlagen, Konstruktionszeichnungen und Entwürfe aus der Schuhindustrie der DDR.





Die Herstellung von Schuhen spielte zu DDR-Zeiten in Weißenfels eine bedeutende Rolle. Hier befand sich in der DDR mit 30.000 Beschäftigten die größte Schuhproduktion Europas. Nach der politischen Wende 1989/90 wurde die Schuhproduktion in Weißenfels eingestellt.



Seit August 2025 zeigt das Museum in einer Sonderausstellung bisher unveröffentlichte Sammlungsstücke und neue, außergewöhnliche Kreationen des international bekannten israelischen Schuhkünstlers Kobi Levi.



Zum Abschluss dieses spannenden und lehrreichen Nachmittags haben alle in der „Gaststätte zur Linde“ in Spergau bei herzhaftem Essen oder Kuchen und Kaffee den Tag ausklingen lassen.

Es wurde gelacht und wie immer interessante Gespräche geführt.